

Tucholsky, Kurt: Im Käfig (1912)

- 1 Hinter den dicken Stäben meiner Ideale
- 2 lauf ich von einer Wand zur andern Wand.
- 3 Da draußen gehen Kindermädchen, Generale,
- 4 Frau Lederhändlerswitwe mit dem Herrn Amant . . .

- 5 Manchmal sieht einer her. Mit leeren Blicken:
- 6 Ah so! ein Tiger – ja, das arme Tier . . .
- 7 Dann sprechen sie von »Tantchen auch was schicken
- 8 in Pergamentpapier«.

- 9 Ich möcht so gern hinaus. Ich streck und dehn mich –
- 10 die habens gut, mit ihrer großen Zeit!
- 11 Sie sind gewiß nicht rein, und doch: ich sehn mich
- 12 nach der Gemeinsamkeit,

- 13 Der Tiger gähnt. Er käm so gern geloffen . . .
- 14 Doch seines Käfigs Stäbe halten dicht.
- 15 Und ließ der Wärter selbst die Türe offen:
- 16 Man geht ja nicht.

(Textopus: Im Käfig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53501>)